



16. MÄRZ 2025 (REMINISZERE) UND 26. DEZEMBER 2025 (STEPHANUSTAG)
GEBETSTAGE FÜR BEDRÄNGTE UND VERFOLGTE CHRISTEN



Evangelische Landeskirche
in Württemberg

GEBETSTAGE FÜR BEDRÄNGTE UND VERFOLGTE CHRISTEN

SONNTAG REMINISZERE | STEPHANUSTAG

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Landeskirche in Württemberg
Referat 1.2 Mission, Ökumene und Entwicklung
Rotebühlplatz 10, 70173 Stuttgart

Redaktion: Cornelia Hole

Gestaltung: Evangelisches Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart

Fotos:

Titel: Adobestock©rsooll

Weitere Quellenangaben direkt bei den Fotos

Autor:innen

- Sabine Dreßler, Fürbittengebet I (Stephanus)
- Anne Gidion, Fürbittengebet II (Reminiszere)
- Hans-Martin Gloël, Fürbittengebet II (Stephanus)
- Cornelia Götz, Eingangsgebet II
- Cornelia Hole, Eingangsgebet I (Stephanus)
- Heidi Josua, Predigt, Eingangsgebet I und Fürbitten I (Reminiszere)

Inhalt

Vorwort des Landesbischofs	4
Sonntag Reminiszere und Stephanustag	6
Schwerpunktland Irak	7
Gottesdienstvorschlag zum Sonntag Reminiszere	11
Predigt von Heidi Josua	21
Gottesdienstvorschlag zum Stephanustag	29
Opferempfehlung	40

Vorwort

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser,

das Heft zum Sonntag Reminiszere und dem Stephanustag hat in unserer Landeskirche eine lange Tradition, früher in gedruckter Form, heute digital. 2025 stehen unsere Geschwister im Irak im Zentrum.

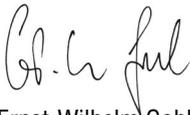
Die Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen führen uns dieses Jahr in die Region, in der die weltweite Kirche wurzelt. Von den Landschaften des Irak, aus denen sich einst Abraham mit Gott auf den Weg machte, bis nach Ägypten, das der Familie Jesu Zuflucht bot vor Verfolgung. Von Jerusalem ging das Evangelium aus in alle Welt.

Im Irak entstanden früh christliche Gemeinden. Das Christentum bildet einen originären Teil der kulturellen Landschaft. In den letzten Jahrzehnten aber haben das Erstarren fundamentalistischer Kräfte, Terror und Krieg gerade auch christliche Gemeinden in Not und Bedrängnis gebracht. Viele verlassen die Region. Umso beachtlicher ist der Einsatz derer, die bleiben und sich engagieren, um die Not ihrer Mitmenschen zu lindern. Und die sich um Verständigung bemühen – wie es in den Schnellerschulen und der Arab Episcopal School geschieht, deren Gründung jeweils eng mit Württemberg verbunden ist.

Die Länderinformationen, die uns von der EKD zur Verfügung gestellt werden, helfen uns, die Kirchen im Irak in ihren Situationen wahrzunehmen, unsere Geschwister dort zu sehen. Gebete, Predigt- und Gottesdienstentwürfe dienen uns dazu, in Fürbitte vor Gott zu treten – am Sonntag Reminiszere, am Stephanustag und darüber hinaus. Wir danken Gott für den Glaubensmut unserer Geschwister.

Gemeinsam mit ihnen klagen wir Gott die Not „Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?“ und bitten um Frieden.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ernst-Wilhelm Gohl'.

Ernst-Wilhelm Gohl
Landesbischof

Sonntag Reminiszere und Stephanustag

Der Gebetstag kann entweder an Reminiszere (16.3.2025) oder am Stephanustag (26.12.2025) begangen werden. Entsprechend finden Sie in diesem Heft zwei auf den jeweiligen Sonntag abgestimmte Liturgien. Die Predigt, die Sie zwischen beiden Gottesdienstentwürfen finden, hat freundlicherweise Heidi Josua, Religionspädagogin und Orientalistin, verfasst.

Der Sonntag Reminiszere ist seit 2010 EKD-weit der offizielle Gebets- und Gedenktag für bedrängte und verfolgte Christen. Das Thema dieses Sonntags ist: „Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit und deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind“ (Ps 25,6).

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat den Stephanustag (26. Dezember) und den Sonntag Reminiszere als Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen festgelegt. Stephanus war ein Diakon in der urchristlichen Gemeinde in Jerusalem. Durch seinen christlichen Lebenswandel erregte er viel Aufsehen. Er wurde als Gotteslästerer beschimpft und schließlich wegen seines Glaubens gesteinigt. Die Steinigung des Stephanus war Auftakt zu einer großen Christenverfolgung. Mit dem Stephanustag verbindet die christliche Kirche seit ihren Anfängen Bedrängung und Verfolgung.

Mit diesen beiden Gebetstagen nehmen wir Christen Anteil am Leid unserer Geschwister. Wir verbinden damit auch das Engagement für eine Verbesserung der menschenrechtlichen Lage in den betroffenen Ländern.

Schwerpunktland Irak:

Dieses Jahr richtet sich der Fokus der Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen auf den Irak.

Wie stellt sich die Situation von Minderheiten im Irak zehn Jahre nach dem Islamischen Staat dar? Wie steht es um die Religionsfreiheit in dem Land? Wie geht es insbesondere den irakischen Christen und Jesiden? Und warum brauchen sie heute mehr denn je unsere Aufmerksamkeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des Gedenkens und der Fürbitte für bedrängte und verfolgte Christen 2025.

Ausführliche Materialien und Hintergrundinfos zum Irak finden Sie auf der Seite der EKD: [Reminiszere 2025: Fürbitte für bedrängte und verfolgte Christen – EKD](#)

Die württembergische Landeskirche ist eng mit dem Christlichen Hilfswerk CAPNI verbunden.



Al-Qosh ©Eduard Pröls

Die Hoffnung lebt

CAPNI – Christian Aid Program Northern Iraq

Das Hilfswerk CAPNI besteht seit 1993 und versucht, durch Bau von Häusern und Schulen sowie durch die mobilen Kliniken und Nothilfe, die Christen zu unterstützen, die im Nordirak verblieben sind. Das Motto des Hilfswerks lautet „Hoffnung am Leben halten“. Auch das GAW hat in vergangenen Jahren einige Projekte von CAPNI im Nordirak unterstützt.



Archimandrit Emanuel Youkhana, der Direktor von CAPNI, bei einem Projektbesuch in Nahla ©CAPNI

„**To keep the hope alive**“ – das ist das Motto des [christlichen Hilfswerks CAPNI](#) in der nordirakischen Stadt Dohuk.

Aus kleinen Anfängen zu Beginn der 1990er Jahre entstanden und 1993 formal gegründet, beschäftigt diese ökumenisch arbeitende Einrichtung heute weit mehr als 30 fest angestellte Menschen, die v.a. Projekte im kurdischen Autonomiegebiet und in der Ninive-Ebene durchführen.

Seit dem Sturz des Regimes von Saddam Hussein vor mehr als 20 Jahren sind von den ca. 1,4 Millionen Christen die meisten ausgewandert. Angesichts der optimistisch geschätzt noch 250.000 Christen im Land, sagt der Direktor von CAPNI, Archimandrit Emanuel Youkhana: Die Demographie der Christen im Irak werden wir nicht mehr herstellen können, aber sie können ihre Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen.

Zu dieser Rolle gehört es auch, dass die Hoffnung Gestalt annehmen kann durch Projekte, die der ganzen Gesellschaft dienen:

- Medizinische Versorgung u.a. durch eine Mobile Klinik
- Bildungsprogramme für Kinder
- Arbeitsangebote für junge Menschen
- Förderung von Existenzgründungen durch Mikrokredite
- Sicherstellung des Lebensunterhalts für Bedürftige
- Förderung der gegenseitigen Wahrnehmung und des Zusammenhalts zwischen verschiedenen Gruppen der irakischen Bevölkerung

Bei allen Aktivitäten fördert CAPNI das Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels, etwa indem Solarenergie genutzt wird, oder durch die Anwendung von modernen landwirtschaftlichen und industriellen Techniken.

Stimme für die Minderheiten im Irak

Bei der Apostolischen Kirche des Ostens handelt es sich um eine Kirche, die ihre historischen Wurzeln in der Zeit der Apostel hat und das Evangelium bereits früh bis in den Fernen Osten getragen hat. Der Umgang mit dem Erbe dieser Kirche, mit

GEBETSTAGE FÜR BEDRÄNGTE UND VERFOLGTE CHRISTEN

SONNTAG REMINISZERE | STEPHANUSTAG

ihrer Kultur, ihren Schriften und ihrer Theologie wird durch verschiedene Projekte zeitgemäß lebendig gehalten und in die Zukunft getragen. Verletzte Minderheiten und ihr Streben, Bürger mit gleichen Rechten im Kontext des Mosaiks der Gruppen der irakischen Gesellschaft zu sein, werden unterstützt.

Es sind etwa 16 evangelische und katholische Kirchen und Organisationen aus Europa – v.a. aus Deutschland – die u.a. bei einem jährlich stattfindenden Runden Tisch mit CAPNI zusammenarbeiten, um die Hoffnung auf ein weiterhin lebendiges christliches Leben im Irak auch in Zukunft Gestalt werden zu lassen.



Palmsonntag in Al-Qosh ©Eduard Pröls

Gottesdienst zu Reminiszere am 16. März 2025

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Vorspiel

Eingangsglied 158,1-4 O Christe, Morgensterne

↑ Votum. ♪ „Amen.“

Begrüßung

Psalm 25 Nr. 713 ♪ „Ehr sei dem Vater“

Eingangsgebet und Stilles Gebet ↓

VERKÜNDIGUNG
UND BEKENNTNIS

Schriftlesung (4. Mose 21,4–9)

↑ Glaubensbekenntnis ↓

Wochenlied 96, 1-4 Du schöner Lebensbaum des Paradieses

Predigt (Joh 3,14-21: s. Mittelteil)

Predigtlied 325,1.3.10 Sollt ich meinem Gott nicht singen

FÜRBITTE UND SENDUNG

↑ Fürbittengebet und Vaterunser ↓

Schlusslied 93,1-4 Nun gehören unsre Herzen

Ankündigungen

Segensstrophe 421 Verleih uns Frieden gnädiglich

↑ Segen ♪ „Amen.“ ↓

Nachspiel

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Vorspiel

EINGANGSLIED

158,1-4 O Christe, Morgensterne

↑ VOTUM:

Die Gnade unsers HERRN Jesu Christi
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen! (2. Kor 13, 14)

♪ „Amen.“ (einfach)

BEGRÜßUNG UND WOCHENSPRUCH:

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Rö 5,8

Wir feiern heute den 2. Sonntag in der Passionszeit, sein Name lautet: „Reminiszere“, lateinisch für „Gedenke“.

Dieser Sonntag ist dem Gedenken an die Gemeinde Jesu weltweit gewidmet, insbesondere den Menschen, die um ihres Glaubens willen bedrängt und verfolgt werden. Der Leib Christi – das sind wir hier in ... und unzählige Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu weltweit, in allen Ländern dieser Erde. Wir alle sind Glieder an dem einem Leib – Jesus Christus. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit. Das ist nicht ein Mitleid, das wir uns auch sparen könnten, sondern das Wesen der Geschwisterlichkeit. Denn wir sind verbunden im gemeinsamen Glauben, in der Freude und in der Bedrängnis. Heute stehen unsere Geschwister im Irak im Fokus. Für sie rufen wir zu Gott mit dem Vers aus Psalm 25: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und Güte.“

PSALM 25 – NR. 713

*Mit diesem Psalm 25 treten wir ein in das Gottesgespräch unserer Vorfäter –
in ihren Jubel und in ihren Schrei:*

Nach dir, Herr, verlangst mich.

Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.

Herr, zeige mir deine Wege

und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,
die von Ewigkeit her gewesen sind.

Der Herr ist gut und gerecht,

darum weist er Sündern den Weg.

Die Wege des Herrn sind lauter Güte und Treue

für alle, die seinen Bund und seine Gebote halten.

Um deines Namens willen, Herr,

vergib mir meine Schuld, die so groß ist!

Der Herr ist denen Freund, die ihn fürchten;

und seinen Bund lässt er sie wissen.

Meine Augen sehen stets auf den Herrn;

denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig;

denn ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß;

führe mich aus meinen Nöten!

Sieh an meinen Jammer und mein Elend

und vergib mir alle meine Sünden!

Bewahre meine Seele und errette mich;

lass mich nicht zuschanden werden, denn ich traue auf dich!

♪ „Ehr sei dem Vater und dem Sohn ...“

**EINGANGSGEBET UND STILLES GEBET:
EINGANGSGEBET I**

Himmlicher Vater,
wir erinnern uns in diesen Wochen besonders an den Tod deines Sohnes Jesus
Christus. Du hast ihn aus Liebe zu uns dahingegeben, zum Heil der Welt.

So kommen wir aus der Welt unserer eigenen Freuden und Leiden. Wir legen unsre
Mattheit, unsre Mühen und Ängste vor dir und bei dir ab. Wir breiten unsre Hände
aus zu dir, wir öffnen unsre Herzen vor dir.
In deiner Gegenwart kommt unser Herz zur Ruhe.

Wir bitten dich: Begegne uns! Rühre uns an!
Belebe uns neu mit deinem Leben und lass dein Auferstehungslicht in unser
Leben fallen.

Wir stehen anbetend still vor unserem gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

Wir werden still vor Gott.

✠✠✠

**Bewahre meine Seele und errette mich;
lass mich nicht zuschanden werden,
denn ich traue auf dich!**

AMEN. ↓

EINGANGSGEBET II

Gott,
hier sind wir beieinander und sehen, was vor Augen ist.
Du aber, der du in unsere Herzen siehst,
weiß, wie schnell wir vergessen:
Schicksale, die uns tief berührt haben,
Bilder, die uns Tränen in die Augen trieben,
Wörter, von denen wir uns verändern lassen wollten.

Jetzt erschrecken wir, wie weit weg all das in unserem Alltag ist,
und bitten dich:
erinnere uns an unsere nahen und fernen Geschwister,
lass uns spüren, dass dein Geist uns verbindet,
befreie uns füreinander und in dir:

Jetzt, wenn wir hier und dort zusammen sind,
über Vorurteile, Unwissen, Fremdheit und Grenzen hinweg.
Sei da – mit deiner Gnade und deinem Segen!

Auch jetzt in einem Moment der Stille.

✠✠✠

**Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,
die von Ewigkeit her gewesen sind.**

AMEN. ↓

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

SCHRIFTLESUNG UND GLAUBENSBEKENNTNIS:

Wir hören die Schriftlesung aus 4. Mose 21,4–9:

⁴Da brachen sie auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege ⁵und redete wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise. ⁶Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. ⁷Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir wider den Herrn und wider dich geredet haben. Bitte den Herrn, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk. ⁸Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. ⁹Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.

Wir antworten auf das Wort Gottes mit dem Bekenntnis unseres christlichen Glaubens, in der Version des Nicänischen Glaubensbekenntnisses, das uns mit den Christen im Irak verbindet (EG 687)

WOCHENLIED

96, 1-4 Du schöner Lebensbaum des Paradieses

PREDIGT (Joh 3,14-21)

PREDIGTLIED

325,1.3.10 Sollt ich meinem Gott nicht singen

oder ein arabisches Liedvideo (mit deutschen Untertiteln):

Wie wunderbar: Mein Retter starb für mich www.youtube.com/watch?v=c-OBrrOP3q0

Wie kann ich dir danken! www.youtube.com/watch?v=9uz0bEgcqOE

FÜRBITTE UND SENDUNG

FÜRBITTENGEBET UND VATERUNSER:

FÜRBITTENGEBET I

Herr, unser Gott,

wir stehen staunend vor deiner Liebe, die unser Denken und Hoffen übersteigt.

Wir wollen davon überwältigt werden, wie nahe du uns im Leben und Sterben Jesu gekommen bist.

Lass unsere Augen allein auf dich gerichtet sein.

Wir rufen dich an: *Herr, erbarme dich!*

Heute bringen wir vor dich unsere Geschwister im Irak.

Mach du ihre Herzen ruhig in dir und schenke ihnen deine lebendige Hoffnung, für ihr Leben und ihr Land. Wehre extremistischen Strömungen, die Unfrieden und Hass streuen. Gib den Politikern den Willen und die Weisheit zum Zusammenleben.

Wir rufen dich an: *Herr, erbarme dich!*

Wir beten für unsere Geschwister in allen Ländern, in denen sie Bürger zweiter Klasse und bedrängt sind, für die Geflüchteten, die ihre Heimat verlassen mussten und noch keine neue Heimat gefunden haben.

Wir rufen dich an: *Herr, erbarme dich!*

Wir beten für alle, die Macht und Verantwortung tragen, dass sie dienen und nicht herrschen, dass sie das Recht achten und das Leben fördern.

Wir rufen dich an: *Herr, erbarme dich!*

Wir bitten dich für unsere Gemeinde, dass sie ein Ort der Barmherzigkeit und der Liebe sei, ein Ort der Ermutigung und der Hoffnung.

Wir rufen dich an: *Herr, erbarme dich!*

Wir bitten dich für uns selbst, dass wir uns nicht anstecken lassen von der Macht des Bösen, sondern nüchtern und hoffnungsvoll bleiben, und in allen Dingen den Blick auf unseren gekreuzigten und auferstandenen Herrn richten.

Wir rufen dich an: *Herr, erbarme dich!*

FÜRBITTENGEBET II

Kyrie heißt auch: Ich kann nicht beten.

Es macht mich stumm, das Leid.

Kyrie heißt: Ich muss nicht sprechen.

Einer redet für mich.

Kyrie, das ist auch: Wir müssen reden.

Für die anderen.

Die nicht mehr reden können.

Die Toten. Die auf der Flucht.

Deren Stimme sonst keiner hört.

Kyrie eleison – das ist:

Du bist da, Gott.

Oder auch: Bitte sei da, Gott.

Bei den Menschen in den Bergen.

Mit den vertriebenen, gepeinigten Völkern.

Hilf Fliehen. Gib Schutz.

Mach Frieden.

Gott, erbarme dich.

Wir stimmen ein in Anbetung, Lob und Bitte der weltweiten Gemeinde Jesu Christi:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen. (↓)

SCHLUSSLIED **93,1-4** **Nun gehören unsre Herzen**

ANKÜNDIGUNGEN

SEGENSTROPHE **421** **Verleih uns Frieden gnädiglich**

↑ SEGEN:

Wir erheben uns und bitten um den Segen Gottes.

Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

♪ „Amen.“ ↓

NACHSPIEL

Fakultativ

- Votum in Deutsch und Arabisch: b-ism al-Ab wal-Ibn war-Ruh al-qudus, Ilah wahid. Amin. (Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, des einen Gottes. Amen.)
- Wochenspruch Rö 5,8 als arabische Kalligraphie, mit Text.
- PPT: Laudate omnes gentes, im Taizé-Liederheft in vielen weiteren Sprachen. Präsentation auch mit Arabisch (+ Transkription).
- Liedvideos in Arabisch, mit deutschen Untertiteln:

Passend zur Predigt:

Wie wunderbar: Mein Retter starb für mich

www.youtube.com/watch?v=c-OBrrOP3qQ

Wie kann ich dir danken! www.youtube.com/watch?v=9uz0bEgcqOE

Für die Minderheitensituation von Christen im Orient:

Die himmlische Kirche youtu.be/0vqm72b-Z3E

Du Quelle der Liebe youtu.be/t7T9PV62Wf0



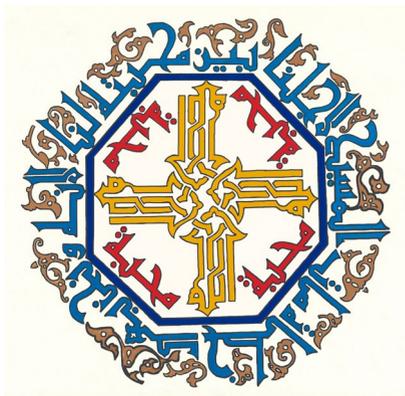
Karfreitag in Al-Qosh ©Eduard Pröls

PREDIGT ZU JOH 3,14-21

Die Predigt und die Liturgie zum Sonntag Reminiszere stammt von Heidi Josua. Heidi Josua, geboren 1959, ist Religionspädagogin und Orientalistin. Ihr Mann Hanna Nouri Josua, geboren 1956 im Libanon, gründete 1989 das [Evangelische Salam-Center](#) in Weissach im Tal, ein selbstständiger Verein innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Heidi Josua leitet das Center. Es wird überwiegend von Spenden getragen. Zu ihm gehören vier arabische evangelische Gemeinden in Stuttgart, Heilbronn, Singen und Weißenburg (Mittelfranken).



Heidi Josua © privat



Kalligraphie von Maamun Kamran

Sie arbeitet als Kultur- und Sprachmittlerin Arabisch, gehört dem [Zentralrat der Orientalischen Christen in Deutschland \(ZOCD\)](#) an und ist Autorin des jährlichen Kalenders „Christliche Spuren im Orient“. 2011 erschien ihr Buch „GottesZeichen. Christlich-arabische Kalligraphien von Maamun Kamran“ und im selben Jahr wurde sie mit ihrem Mann Hanna Nouri zusammen als Hoffnungspreisträger des Evangelischen Gemeinschaftsverbands Württemberg (Die Apis) geehrt.

Eine Bildmeditation zu Maamun Kamrans Kalligraphie zum Wochenspruch findet sich hier: [Kalligraphie Röm. 5,8 – EKD](#). Heidi Josua erläutert die Wochenspruch-Kalligraphie zudem im Video: youtu.be/ThWOG1Bmekg

Vom Richter zum Retter (Joh 3,14-21)

(Die zugehörige Präsentation dient sowohl der Strukturierung wie auch der Veranschaulichung. Sie kann weggelassen werden und der Text dann entsprechend gekürzt. In Klammern stehen die Angaben für die Verwendung der Powerpoint. Die Powerpoint ist dem Rundschreiben beigelegt.)

(1) Wer will schon vor Gericht landen? Allein das Wort – „Gericht“ – lässt frösteln und verursacht einen seltsamen Druck in der Magengegend.

Daher sagt das Sprichwort: „Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand.“ Und das ist nicht fromm gemeint im Sinne von: Da kann mir garantiert nichts passieren, in Gottes Hand, sondern genau das Gegenteil: Auf dem Meer ist man den Launen der Natur auf Gedeih und Verderb ausgeliefert, unter sich nur die dunklen Wasser. Und genau so kann man vor Gericht nie sicher sein, wie das Urteil aussieht. Wenn das pralle Leben zwischen zwei Aktendeckel gepresst wird, kommen zuweilen wundersame Dinge heraus.

Und dann kommt man am Sonntag in die Kirche, will was Tröstliches hören – und dann geht's da auch noch um Gericht und Richten.

Wir haben vom Volk Israel gehört auf seiner Wanderung von Ägypten in das Land ihrer Vorfahren. Ständig gab es Gemecker, Murren, Rebellion. Von wegen folgsames Sklavenvolk! Denn so sind wir Menschen: Wunder haben eine geringe Halbwertszeit. Immer suchen wir einen Schuldigen an unserer (gefühlten) Misere. Als damals das Volk gegen Mose und Gott murrte, schickte dieser eine drastische Strafe: feurige Schlangen. Gericht.

Dargestellt wird das in dieser Skulptur auf dem Berg Nebo in Jordanien, hoch über dem Toten Meer. Eine Schlange windet sich um einen zerklüfteten Pfahl mit schlanken, ausgereckten Armen. Aus der Ferne wirkt es wie ein Kreuz. Von hier aus soll Mose über die wilde, tiefe Schlucht hinüber ins verheißene Land geschaut haben.

Genau diese Szene greift Jesus auf, als der Pharisäer Nikodemus heimlich bei Nacht zu ihm kommt. Er bringt die erhöhte Schlange von Mose in Zusammenhang mit sich selbst und seinem eigenen bevorstehenden Tod. Darüber hinaus deutet er die dramatische Szene geistlich.

Wir lesen Joh 3,14-21 (Übersetzung: BasisBibel): (2)

14 Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden,

15 auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.

20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.

21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

I. Vor Gericht (3)

Ist das Jesus, wie wir ihn uns vorstellen? Das häufigste Wort hier ist „Gericht“, „richten“ und „verloren gehen“. Ist das der „liebe Heiland“?

Manche Leute wollen das Wort Gericht am liebsten gar nicht hören. Es komplett aus der Bibel zu streichen, ist schlecht möglich. Also schweigt man es einfach tot. Worüber ich nicht rede, das gibt es nicht. Allerdings muss man dann auch an den Worten Jesu herumstreichen. Und das würde zu kompliziert.

Wobei – wir können das Wort „Gericht“ auch anders ausdrücken: Verantwortung übernehmen, Rechenschaft ablegen, die Konsequenzen tragen. Bei Mose war das recht drastisch: die Undankbarkeit und das Murren wurden bestraft mit einem tödlichen Biss von Schlangen.

Dann gibt es auch Leute, die lamentieren, in der Kirche würde nicht mehr das Gericht gepredigt.

Voilà, heute machen wir's. Aber wenn schon, dann machen wir's so, wie Jesus in dieser Begegnung mit Nikodemus davon geredet hat: Er redet vom Gericht in der Negation: „nicht richten, nicht verloren gehen“. Das Gericht in der Bedeutung von „Verantwortung übernehmen und die Konsequenzen tragen“ wird als selbstverständlich bekannt vorausgesetzt – aber die Betonung in diesem Kontext liegt auf dem Nicht-Richten, dem Nicht-Verlorenwerden; positiv ausgedrückt: auf dem Gerettet-werden, dem ewigen Leben.

Ja, „Gericht“ ist in diesen Worten Jesu das häufigste Wort – aber es ist nicht das wichtigste Wort. Es ist nur das erste Wort, aber es ist nicht das letzte Wort.

II. Geliebte Welt – und das Kreuz (4)

Denn Jesus beginnt mit sich selbst: Der Menschensohn muss erhöht werden, wie damals bei Mose, „damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

Und dann kommt dieser einmalige Vers, den man nicht verschämt zuhause oder in der Kirche flüstert, nein, den man mit Posaunen und Fanfaren in die Welt blasen muss. Wir alle haben ihn als Konfirmanden auswendig gelernt, und manche nennen ihn „das Evangelium in einer Nussschale“: (5) „Also hat Gott die Welt geliebt, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ So sehr hat Gott die Welt geliebt! Gottes Liebe steht am Anfang. Am Anfang der Menschheitsgeschichte, am Anfang unseres Glaubens. Eine unergründliche, unfassbar große Liebe. Johannes wird es in seinen Briefen später so formulieren: „Er hat uns zuerst geliebt.“

(6) Darum nennt die ägyptische Kirche Gott den „Menschenliebenden“. Und weil das so elementar ist, steht dieser Name Gottes im koptischen Liturgiebuch auf jeder Seite: Gott ist Muhibb al-bashar, der Menschenliebende.

Martin Luther formulierte es in seiner unnachahmlichen drastischen Art: „Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der da reichet von der Erde bis an den Himmel.“

Gott ist Liebe. So einfach. Es heißt nicht: Gott hat Liebe oder Gott liebt, sondern er IST Liebe. Liebe ist nicht eine seiner Eigenschaften, eine unter vielen – sie ist sein Wesen. Gott kann gar nicht anders, als Liebe zu sein. Gott ist Leben schenkende, Leben erhaltende Liebe. Eine Liebe, die nicht nur schöne Worte macht, sondern sich in Taten erweist: In Jesus Christus, Gottes Sohn, ist diese Liebe sichtbar und greifbar und anfassbar geworden. Sie hat Gott seinen Sohn und Jesus das Leben gekostet.

Darum ist das Kreuz das zentrale Symbol des christlichen Glaubens geworden. Es ist der Dreh- und Angelpunkt von Gericht zu Leben. Daher ist das Zeichen des Kreuzes nicht ein Modeschmuck oder Statussymbol von Rappern, sondern Erkennungszeichen der Christen. Und denen, die das Kreuz für ein Zeichen von Folter, Grausamkeit und Tod halten, sei geraten, nicht nur am Anfang stehenzubleiben, sondern die ganze Geschichte zu lesen.

Heute am Sonntag Reminiscere gedenken wir unserer Geschwister in Bedrängnis und Verfolgung. Wir beten aber nicht nur für sie – wir wollen sie kennenlernen und von ihnen lernen.

(7) Die Bischöfe der orthodoxen orientalischen Kirchen tragen einen Stab, an dessen Ende sich zwei Schlangenköpfe gegenüberstehen. Sie beziehen sich auf die feurigen Schlangen und den Stab des Mose: „Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben.“ (4. Mose 21,8). Leben, weil die Schlangen vom Kreuz überragt werden. Als Jesus Nikodemus gegenüber das Zeichen der Schlange verwendet, erinnert er nicht nur an Mose. Nein, den Hörern Jesu steht auch die Schlange aus dem Paradies vor Augen, der Satan, die Quelle des Bösen. Diese Schlange wird den Nachkommen Evas „in die Ferse stechen“ – aber er wird ihr „den Kopf zertreten“ (Gen 3,15)

(8) Als ich zum ersten Mal in Ägypten war, kamen wir in der Nacht an. Wir fuhrten durch das immer noch quirlige nächtliche Kairo voller Autohupen. Und mir fielen die vielen erleuchteten Kreuze auf, hoch auf den Kuppeln der Kirchen. Die Christen, die hier eine diskriminierte und immer wieder verfolgte Minderheit von etwa 10% sind, verstecken sich nicht. Und sie verstecken ihre Kirchen nicht, obwohl diese immer wieder Ziel von Attentaten sind. Ihre Kreuze sind hoch aufgerichtet, erhöht und beleuchtet. Während der Muezzinruf tausendfach durch die Stadt klingt und in jede Wohnung dringt, ob erwünscht oder nicht, leuchten diese Kreuze – ganz still. Sie drängen sich nicht auf. Aber sie sind unübersehbare Zeugen dessen, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“

(9) Und auch im Irak leuchten die Kreuze von den Bergen weithin sichtbar über die Ninive-Ebene, bei Nacht (10) und bei Tag. Für die Christen im Irak macht das Kreuz ihre Identität aus. (11) Viele Christen haben ihr Kreuz nicht nur als Kette um den Hals, sondern tragen es als Tattoo lebenslang an Hand oder Unterarm.

Von den Christen als Zeichen der Identität geliebt – vom IS gehasst: (12) Während der Terror- und Schreckensherrschaft des IS wurden die Kreuze von den Kirchen entfernt und die schwarze Flagge des IS gehisst. (13) Das Kreuz sollte auf islamischem Boden keinen Platz mehr haben. (14) Hier das erste Kreuz, das nach der Vertreibung des IS rasch zusammengenagelt wurde. (15) Als während der Corona-Zeit keine Gottesdienste in den Kirchen stattfinden konnten, legten Kinder zu Ostern ein Blumenkreuz auf den Boden vor der Kirche. (16) Die christliche Stadt al-Qosh errichtete am Stadteingang ein riesiges Straßenkreuz, (17) und bei der Prozession zu Palmsonntag werden Palmzweige und geschmückte Kreuze durch die Straßen getragen.

(18) Die Israeliten in der Wüste hatten auf den Stab des Mose zu schauen, um Rettung zu erfahren. In unserem Psalm 25 haben wir gebetet: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn.“ Auf den Herrn, nicht auf die feurigen Schlangen, nicht auf unsre eigene Dunkelheit, auf unser Unvermögen, auf unsre Zweifel und Schwachheiten. Sondern auf den, der das Licht ist und die Rettung. Und das nicht nur jetzt, am Sonntagmorgen, sondern in jedem Augenblick dieses Tages und dieser Woche. Vom Auferstehen, durch den ganzen Tag, bis zum Schlafengehen, ja, auch in den schlaflosen Stunden der Nacht – auf Christus schauen. Das tun wir, wenn wir unser Denken immer und immer wieder auf ihn richten. Das verwandelt uns, unaufhaltsam. Es bringt uns immer mehr in sein Licht und lässt unsre Seele aufatmen.

III. Vom Richter zum Retter (19)

Im Aufblicken auf den Stab des Mose, im Aufblicken auf das Kreuz Jesu – im Glauben an ihn wird der lebensfeindliche Ort der Wüste, der Ort der Versuchung, nun zum Ort der Versöhnung, zum Ort neuen Lebens.

Und auch meine Wüste wird nicht wüst bleiben, denn mitten in ihr und hoch über den tiefen Schluchten und Furchen meines Lebens steht dieser Pfahl. Die Schlange, der altböse Feind, ist erhöht, zur Schau gestellt. Seht her, die Schlange ist besiegt, ihr Kopf ist zertreten, sie ist wehrlos, sie kann mir nicht mehr schaden. Meine Wüste ist nun der Ort, an dem Gott dieses Kreuz aufgerichtet hat und mir vor Augen stellt.

Damit wird aus unserem Leben, das doch nur ein »Sein zum Tode« ist, wie der Philosoph Heidegger es ausdrückt, »das ewige Leben«, als Leben, das über den Tod hinausreicht, hinein in die ewige Welt Gottes.

Wo ist nun das Gericht? Wo ist der Richter? Bei unseren Geschwistern im Orient finden wir eine eindruckliche Antwort: (20) Über dem Sarkophag des Evangelisten Markus in der koptischen Markuskathedrale in Kairo thront dieser Pantokrator – Jesus als Weltenherrscher und Weltenrichter. Er sitzt auf dem Richterstuhl vor goldenem Hintergrund, der ewigen Herrlichkeit. Die Erde ist der Schemel seiner Füße. Er hält das Buch des Lebens in seiner Hand, er, das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende. Die rechte Schwurhand ist erhoben. Jesus – der Richter. Das Gericht ist real. Es wird nicht einfach aufgehoben.

(21) Aber diese rechte Hand trägt, wie die Füße, die Wundmale des Gekreuzigten; „Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet.“ (Jes 49,16) Neben dieser Hand steht das griechische Wort „soter = Retter“. Der Mann am Kreuz ist für die, die an ihn glauben, der Retter, so dass sie nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Der Richter ist hier ganz der Retter der Glaubenden.

„Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand.“ Bei unseren Gerichten geht man rein und weiß nicht, wie es werden wird. Beim Gericht Jesu gehe ich rein und weiß, dass ich dort wirklich in Gottes Hand bin.

Heute sehen wir nicht mehr auf die Schlange, heute sehen wir auf den Retter auf dem Richterstuhl. Ihm gehen wir entgegen – Er erwartet uns.

Amen.

Gottesdienst zum Stephanustag am 26. Dezember 2025

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Vorspiel

Eingangsglied **56, 1-5** **Weil Gott in tiefster Nacht erschienen**

↑ Votum. ♪ „Amen.“

Begrüßung

Ps. 31 **Nr. 716** ♪ „Ehr sei dem Vater“

Eingangsgebet und Stilles Gebet ↓

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung (Hebr 10, 32-39)

↑ Glaubensbekenntnis ↓

Wochenlied

154, 1-3.6 **Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt**

ODER 184, 1-4 **Wir glauben Gott im höchsten Thron**

Predigt (Joh 3,14-21: s. Mittelteil)

Predigtlied **20, 1-8** **Das Volk, das noch im Finstern wandelt**

Fürbittengebet mit **Kyrie 178.9** und Vaterunser ↓

Schlusslied **34, 1-4** **Freuet euch, ihr Christen alle**

Ankündigungen

Segensstrophe

540, 4 **Stern über Bethlehem, kehren wir zurück**

421 **Verleih uns Frieden gnädiglich**

↑ Segen ↓

Nachspiel

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

VORSPIEL

EINGANGSLIED

56, 1-5 **Weil Gott in tiefster Nacht erschienen**

↑ **VOTUM:**

Die Gnade unsers HERRN Jesu Christi
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen! (2. Kor 13, 14)

♪ „Amen.“ (einfach)

BEGRÜßUNG:

Der 2. Weihnachtsfeiertag ist in der Tradition der Gedenktag des Heiligen Stephanus. Stephanus, so berichtet es die Apostelgeschichte, war der erste Glaubenszeuge, der für sein Bekenntnis zu Jesus Christus hingerichtet wurde. Die Gewaltlosigkeit und die Glaubenstreue der christlichen Märtyrer beeindruckte viele Menschen.

So steht der heutige Tag unter einem Vers aus dem 116. Psalm: „Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem Herrn. Dir will ich Dankopfer bringen und des HERRN Namen anrufen.“ (Ps 116,15.17)

Heute, am „Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen“, bringen wir die Menschen vor Gott, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden. Als Christenmenschen sind wir weltweit mit ihnen verbunden.

PSALM 31 – NR. 716

Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!

Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

**Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.**

In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

**Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not**

und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott!

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.

**Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!**

Psaln 31,2-6.8.9.15-17

♪ „Ehr sei dem Vater und dem Sohn ...“

EINGANGSGEBET UND STILLES GEBET:

EINGANGSGEBET I

Gott,

starker Fels und Burg, zu der ich fliehen kann in allen Nöten, Du siehst, wie ich heute vor dir stehe und was mich beschäftigt. Ich halte es dir hin mit allen großen und kleinen Sorgen, mit aller Freude und Leichtigkeit, die noch aus den Weihnachtstagen in mir nachklingt. Ich lebe in einem Land, in dem ich frei meinen Glauben leben kann, und trotzdem ist es nicht immer einfach, wird mir der Glaube bisweilen fremd und das Licht von Weihnachten dringt nicht bis zu mir durch. Vielleicht kann mir der Blick auf andere auch für mein eigenes Leben helfen?

Heute bringe ich sie vor dich, die Menschen an all den Orten dieser Welt, an denen sie unter Gewalt und Verfolgung leiden. Sieh du ihre Angst und ihren Schmerz und öffne auch mir die Augen, wie ich mich ihnen verbunden zeigen kann. Lass dein weihnachtliches Friedenslicht auch die dunkelsten Orte dieser Welt erreichen.

Wir werden still vor Gott.



**Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst
und nimmst dich meiner an in Not. AMEN. ↓**

EINGANGSGEBET II

Gott,
hier sind wir beieinander und sehen, was vor Augen ist.
Du aber, der du in unsere Herzen siehst,
weißt, wie schnell wir vergessen:
Schicksale, die uns tief berührt haben,
Bilder, die uns Tränen in die Augen trieben,
Wörter, von denen wir uns verändern lassen wollten.

Jetzt erschrecken wir, wie weit weg all das in unserem Alltag ist,
und bitten dich:
erinnere uns an unsere nahen und fernen Geschwister,
lass uns spüren, dass dein Geist uns verbindet,
befreie uns füreinander und in dir:

Jetzt, wenn wir hier und dort zusammen sind,
über Vorurteile, Unwissen, Fremdheit und Grenzen hinweg.

Sei da – mit deiner Gnade und deinem Segen!

Auch jetzt in einem Moment der Stille.

▮▮▮

Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche:

Du bist mein Gott!

Meine Zeit steht in deinen Händen. AMEN. ↓

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

SCHRIFTLESUNG UND GLAUBENSBEKENNTNIS:

Wir hören die Schriftlesung aus der Apostelgeschichte (Hebr 10, 32-39):

³²Gedenkt aber der früheren Tage, an denen ihr, die ihr erleuchtet wurdet, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, ³³indem ihr zum Teil selbst durch Schmähungen und Bedrängnisse zum Schauspiel geworden seid, zum Teil Gemeinschaft hattet mit denen, welchen es so erging. ³⁴Denn ihr habt mit den Gefangenen gelitten und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, weil ihr wisst, dass ihr eine bessere und bleibende Habe besitzt. ³⁵Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. ³⁶Geduld aber habt ihr nötig, auf dass ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt. ³⁷Denn »nur noch eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird nicht lange ausbleiben. ³⁸Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben. Wenn er aber zurückweicht, hat meine Seele kein Gefallen an ihm« Hab 2,3-4. ³⁹Wir aber sind nicht solche, die zurückweichen und verdammt werden, sondern solche, die glauben und die Seele erretten.

Wir antworten auf die Schriftlesung, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

WOCHENLIED

154, 1-3.6 **Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt**

ODER anstelle des Glaubensbekenntnisses

184, 1-4 **Wir glauben Gott im höchsten Thron**

PREDIGT

Predigttext: Joh 3,14-21

PREDIGTLIED

20, 1-8 Das Volk, das noch im Finstern wandelt

FÜRBITTE UND SENDUNG

↑ FÜRBITTENGEBET GGF. MIT **KYRIE 178.9** UND VATER UNSER:

FÜRBITTENGEBET I

Um Frieden und Brot bitten wir, Gott,
nicht weniger, aber auch nicht mehr muss es sein,
damit Menschen leben können über diesen Tag
hinaus,
damit Kinder in die Welt hineinwachsen können,
die Alten sicher und versorgt sind,
und alle schmecken können, was Leben ist.

In Zeiten von Hass und Gewalt,
von Tyrannei und Menschenverachtung
bitten wir um Frieden und Brot
im Irak, im Nahen Osten, an all den friedlosen Orten dieser Welt, auch bei uns.

Gemeinsam rufen wir:

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Im Gedenken an den Reichtum und die Schönheit
deiner Schöpfung, Gott,
mit der du uns segnest,
und die doch so sehr leidet unter uns,
und die an vielen Orten deine Geschöpfe nicht
mehr ernähren kann
bitten wir um Frieden und Brot
für jedes Leben.

Gemeinsam rufen wir:

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Überall dort, wo man dich lästert und Menschen
quält und verfolgt,
wo das Zuhause deiner Gemeinde zerstört und ihr
Heiligstes zerschlagen wird,
bitten wir um Frieden und Brot
für alle Geschundenen,
und für alle,
die bei dir bleiben und in dir ihre Stärke finden.

Gemeinsam rufen wir:

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Frieden und Brot, Gott,
nicht weniger, aber auch nicht mehr hat deine
Welt so bitter nötig.
Schenke uns deine Gerechtigkeit und lass uns an
dir satt werden.

FÜRBITTENGEBET II

Wir kommen zu dir, allmächtiger Herr und Gott, der du der Gott des Friedens bist,
wir bringen vor dich den Irak.

Du hast Jona in dieses Land geschickt,
um die Menschen in Ninive zur Umkehr zu rufen und dein Heil zu erfahren.

Damals hast du Ninive vor dem Untergang bewahrt.

Gott, wir bitten dich:

stärke unsere Glaubensgeschwister im Irak,
wo sie die Menschenliebe Jesu Christi Gestalt werden lassen.

Lass ihre Stimme einen Ruf zu Versöhnung und Frieden sein, der gehört wird.

Gib den Verantwortlichen bei politischen Entscheidungen die Weisheit,
egoistische Machtkämpfe zu beenden und für das zu arbeiten,
was der Gemeinschaft dient.

Lasse Menschen Geborgenheit und Heilung finden nach den traumatischen

Erfahrungen von Krieg und Gewalt.

Schenke den Mitarbeitenden des Hilfswerks CAPNI Mut und Ausdauer,
dass sie sich von den vielfältigen Schwierigkeiten in ihrem Land nicht zermürben
lassen.

Inspiriere die Christen der verschiedenen Konfessionen im Irak mit dem Geist der
Einheit,

dass sie dich gemeinsam bekennen und
mit den Menschen guten Willens in anderen Glaubensgemeinschaften
suchen, was dem Frieden dient.

Öffne uns, auf die Erfahrungen unserer Geschwister aus dem Irak zu hören
und uns von ihrem Glaubensmut inspirieren zu lassen.

Gott, nicht nur einmal hast du mit den Menschen im Land der Paradiesflüsse
Euphrat und Tigris in dunklen Zeiten Neues begonnen.

Durch dich werden auch jetzt Menschen zu neuen Anfängen befähigt!

Hilf, dass die Menschen im Irak gut und sicher leben können.

Höre uns, wo wir hilflos und voll Sorge sind.

Lass uns deine Gegenwart spüren und richte uns auf,
dass wir hier und dort beten können wie Jona:

„Du hast mein Leben aus dem Verderben geführt,

HERR mein Gott!

Als meine Seele in mir verzagte,
gedachte ich an den HERRN,
und mein Gebet kam zu dir“ (Jona 2,7f).

Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen. (↓)

SCHLUSSLIED **34, 1-4** **Freuet euch, ihr Christen alle**

ANKÜNDIGUNGEN

SEGENSTROPHE

540, 4
421

Stern über Bethlehem, kehren wir zurück
Verleih uns Frieden gnädiglich

SEGEN:

Wir erheben uns und bitten um den Segen Gottes ↑.

Gott, wenn nun der Glanz der Weihnachtstage verlischt, dann lass uns den Schein
deines Weihnachtssternes im Blick behalten und begleite uns mit deinem Segen.

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
♪ „Amen.“ ↓

NACHSPIEL

Opferempfehlung:

Die eingehenden Opfer und Spenden werden für Projekte erbeten, die verfolgte Menschen weltweit unterstützen.

Die eingegangenen Opfer und Spenden sind unter dem

Stichwort: **Verfolgte Christen 25**

auf das Konto des Evangelischen Oberkirchenrates bei der EKK zu überweisen.

BIC GENODEF1EK1 IBAN DE66 5206 0410 0000 4001 06



Evangelische Landeskirche
in Württemberg